Wer bleibt?

Casting · Rolle: Milo

Das Stück

Freitagmorgen in der Lindenstraße 12: Im HausFunk, dem Chat der Mieter, steht eine Nachricht der Hausverwaltung. Das Haus hat einen neuen Eigentümer, und in den nächsten Tagen will sich ein Vertreter unangemeldet umsehen, bevor entschieden wird, wer bleiben darf.

Am Abend davor ist ein junger Mann ins leere Dachgeschoss gezogen. Merve aus dem zweiten Stock hat seine nagelneuen weißen Turnschuhe gesehen. Am Morgen kommt er mit einem Laptop unter dem Arm aus der Tür, grüßt freundlich und fotografiert den Flur, den Fleck an der Decke und die lockere Steckdose. Mehr braucht das Haus nicht. Milo ist pleite und weiß nicht, wo er nächsten Monat wohnen soll. Er widerspricht nicht lange, denn auf einmal hören ihm alle zu.

Unten wird gebacken, geputzt und heimlich gefilmt, und die Mietersprecherin räumt ihm ein Zimmer in ihrer WG frei. Am Sonntag kommt eine vorläufige Liste, wer bleiben darf, und von da an wechseln Umschläge mit Geld den Besitzer. Nur Kalle, der Hausmeister-Azubi, weiß von Anfang an, wer da oben wirklich wohnt, aber ihm hört keiner zu.

„Wer bleibt?“ ist eine Tragikomödie über ein Gerücht, das alle glauben, weil es ihnen gerade passt, und über ein Haus, das sich lieber führen lässt, als selbst nachzufragen. Wie weit jeder für seinen Platz geht, sieht man, sobald die Liste da ist. Wem man am Ende noch glauben kann, muss das Publikum selbst entscheiden.

Eckdaten

Gattung	Tragikomödie in fünf Akten, Pause nach dem dritten Akt
Rollen	10 Rollen, im Text 6 weiblich und 4 männlich angelegt. Jede Rolle darf auch vom anderen Geschlecht gespielt werden.
Spielende	Laien zwischen 15 und 25 Jahren. Erfahrung ist schön, aber keine Bedingung.
Spieldauer	geschätzt 2 Stunden 15 bis 2 Stunden 45 Minuten, dazu die Pause
Schauplatz	ein altes Mietshaus, Lindenstraße 12: Treppenhaus, Dachboden, eine WG, Balkon und Keller stehen gleichzeitig auf der Bühne. Ein Teil des Schlusses spielt im Zuschauerraum.
Zeit	heute, von einem Freitagmorgen bis zum Montagvormittag

So läuft das Casting

1. **Rolle aussuchen.** Lies die Rollenblätter und such dir eine Rolle aus, gern auch eine zweite und dritte als Ausweichwunsch. Das Geschlecht im Text ist kein Hindernis. Wenn du dich nicht festlegen willst, schreib „egal“ auf den Bogen.
2. **Video drehen.** Für jede Rolle gibt es zwei Textausschnitte aus dem Stück, bei Frau Wendt drei. Szene A ist Pflicht, alles Weitere freiwillig. Wie das Video aussehen soll, steht in der Anleitung

weiter hinten.

3. **Abgeben.** Beworben wird über den Online-Bogen auf der Casting-Seite. Dort gibst du deine Angaben ein und reichst Video und unterschriebene Einwilligung ein. Bitte das Video nirgends öffentlich hochladen.
4. **Sichtung.** Die Regie schaut alle Videos an. Danach kann es ein gemeinsames Lesen geben, bei dem ihr Szenen zusammen ausprobiert.
5. **Besetzung.** Alle bekommen eine Antwort, auch wer diesmal keine Rolle bekommt. Wer eine Rolle bekommt, erhält danach das ganze Textbuch.

Wer kein Video drehen kann oder will, meldet sich bei der Regie. Dann gibt es einen Termin, an dem man die Szenen vor Ort vorspielt.

Deine Rolle

Milo

Spielalter: 22 · im Text männlich angelegt, gegengeschlechtliche Besetzung möglich

Milo ist zweiundzwanzig, pleite und hat seit Donnerstagabend ein Dach über dem Kopf, einen Dachboden, in den es reinregnet. Bezahlt hat er mit dem Trinkgeld eines ganzen Jahres, in Fünfern. Am nächsten Morgen hält ihn das ganze Haus für den Mann vom Investor, und Milo widerspricht nicht lange, weil ihm zum ersten Mal alle zuhören. Er ist schnell im Kopf, denkt aber nie weiter als bis zum nächsten Satz. Er übernimmt den Ton dessen, mit dem er gerade redet, und wenn er lügt, kratzt er sich am Ohr. Nur bei Lea findet er keinen fremden Ton. Wer Milo spielt, sollte ihn offen und harmlos spielen. Je weniger man ihm etwas Böses zutraut, desto besser funktioniert das Stück.

Was Milo sich sagt, wenn keiner zuhört: „Ich hab ja nur nicht gesagt, wer ich nicht bin."

Textumfang

228 Repliken, etwa 2.400 Wörter. Text in 24 Szenen, auf der Bühne in 30 von 43 Szenen. Dazu kommt eine Sprachnachricht von etwa 260 Wörtern, die vorher aufgenommen wird.

Was die Rolle verlangt

- die meisten Repliken im Stück, ab dem zweiten Akt fast in jeder Szene
- mehrere Szenen allein, in denen er zu einem leeren Bilderrahmen spricht, also zum Publikum hin
- Sprechweisen anderer Figuren aufgreifen können (er „leiht" sich Sätze von Selin, Jannik, Jade)
- Komik ohne Zwinkern: Milo meint jeden Satz so, wie er ihn sagt
- eine Sprachaufnahme vorab, etwa drei Minuten

Szene A, Pflicht: 2.4 Der Entschluss

Mitspielende: allein

Zur Situation: Milo hat gerade 200 Euro aus der Hauskasse bekommen. Er redet mit sich selbst vor dem Bilderrahmen, der ihm als Spiegel dient. Wichtig ist der Moment, in dem er merkt, dass er nichts zu verlieren hat. Nicht zu früh wissen, wo der Monolog hingeht.

> **MILO:** Die hatte Angst. *(Pause.)* Die hatte Angst vor mir. Nicht ich vor ihr, sie vor mir! Die steht hier in ihrer Bluse mit ihrem Klemmbrett, und die Hand zittert, und sie sagt „Bitte nicht zu Frau Wendt". Ich kenn Frau Wendt gar nicht! Ich weiß nur, dass sie auf dem Briefkasten steht. *(Er geht auf und ab.)* Die halten mich für irgendwen. Für jemanden, der was zu sagen hat. Der Hausmeister kommt rein und sagt „im Auftrag", und dann gucken alle, als hätte ich einen Anzug an. Ich hab eine Jogginghose an! *(Er schaut an sich hinunter.)* Gut, und die Schuhe.
>
> *Er setzt sich auf den Karton und rechnet an den Fingern ab.*

> **MILO:** Was hab ich? Eine Matratze, die mir nicht gehört. Einen Eimer, der mir nicht gehört. Ein Konto, das gesperrt ist, ein Handy, das am Dienstag gesperrt wird, eine Kiste Platten, die am Sonntag auf der Straße steht, und eine Mutter, in deren Gästezimmer eine Eisenbahn im Kreis fährt. Elf Bewerbungen, null Antworten. *(Pause.)* Und was kann ich verlieren? *(Er zählt an den Fingern, die Hand bleibt leer.)* Nichts. Ich kann gar nichts verlieren. Das ist das Erste in meinem Leben, das ich richtig gut kann.
>
> *Er steht auf.*
>
> **MILO:** Ich lüge ja nicht. Ich hab nicht einmal gesagt, wer ich bin. Ich hab nur nicht gesagt, wer ich nicht bin. Das ist ein Unterschied. *(Pause.)* Ein kleiner, auf dem Papier.

Wortgleich aus Szene 2.4 des Textbuchs.

Szene B, freiwillig: 2.5 Wer bist du?

Mitspielende: Ida (liest jemand neben der Kamera)

Zur Situation: Ida durchschaut ihn halb. Hier darf man sehen, wer Milo ohne Rolle ist. Die Liste der sechs Zimmer ruhig und ohne Selbstmitleid erzählen.

> **IDA:** Wer bist du?
>
> **MILO:** Milo.
>
> **IDA:** Das ist ein Name. Ich hab gefragt, wer.
>
> *Pause.*
>
> **MILO:** Wenn ich dir sage, ich bin niemand, glaubst du mir dann?
>
> **IDA:** Nein.
>
> **MILO** *(kratzt sich am Ohr)*: Siehst du, deswegen sag ich's nicht.
>
> **IDA:** Unten glauben sie, du bist der Mann vom Investor. Merve glaubt es, weil sie es als Erste erzählt hat. Jannik glaubt es, weil er Angst hat. Selin glaubt es, weil sie dann wenigstens weiß, mit wem sie verhandelt, und Dario … *(sie überlegt)* … bei Dario weiß man nie, was er glaubt. Der sagt nur „Ich mein ja nur".
>
> **MILO:** Und du?
>
> **IDA:** Ich glaub, du bist einer, der unsere Fenster zählt, weil er selbst keins hat, aus dem er rausgucken kann.
>
> *Milo setzt sich auf die Matratze.*
>
> **MILO:** Ich hab in zwei Jahren in sechs Zimmern gewohnt. Zwei WGs, ein Sofa bei einem Kumpel, ein Zimmer über einer Shishabar, da hat der Boden gebrummt bis vier Uhr früh, dann wieder bei meiner Mutter, und jetzt hier. Bei meiner Mutter steht in meinem alten Zimmer jetzt eine Modelleisenbahn. Die fährt im Kreis, den ganzen Tag, und die hat da mehr Platz, als ich je hatte. Ich bin nirgends lang genug, dass einer meinen Namen auf den Briefkasten schreibt. *(Pause.)* Und du willst raus?

Wortgleich aus Szene 2.5 des Textbuchs.

Für die Bewerbung

Anleitung für das Casting-Video

Was ins Video gehört

Teil	Inhalt	Länge
1	**Vorstellung:** Vorname, Alter, Wunschrolle, ob du schon mal Theater gespielt hast (muss nicht sein) und warum du mitmachen willst	höchstens 30 Sekunden
2	**Szene A** deiner Wunschrolle (Pflicht)	so lang, wie sie dauert
3	**Szene B** (freiwillig)	so lang, wie sie dauert
4	**Stumme Aufgabe:** Du stehst irgendwo, dein Handy brummt, du liest eine Nachricht, die alles ändert. Was in der Nachricht steht, entscheidest du. Du sagst kein Wort.	etwa 20 Sekunden

Das ganze Video sollte nicht länger als fünf Minuten sein. Es darf ein Video am Stück sein oder eine Datei pro Teil.

Wie du die Szenen spielst

- Auswendig ist schön, aber keine Bedingung. Das Blatt darf in der Hand sein, schau aber so oft wie möglich hoch.
- Die Sätze der anderen Figuren liest jemand neben der Kamera vor, ruhig und ohne zu spielen. Die Person muss nicht im Bild sein.
- Regieanweisungen (kursiv) werden nicht vorgelesen. Spiel sie, soweit es geht, oder lass sie weg. Requisiten kannst du durch etwas ersetzen, das du zu Hause hast.
- Ein Versuch reicht. Nimm den Durchgang, mit dem du am zufriedensten bist, und schneide nichts zusammen.
- Die Regie achtet darauf, wie du sprichst, zuhörst und reagierst und ob du dich traust, etwas auszuprobieren. Perfekt muss nichts sein.

Technik, ganz einfach

- Handy quer halten und fest hinstellen: Stativ, Bücherstapel oder ein Regal. Die Kamera ist etwa auf Augenhöhe.
- Abstand so, dass man dich von der Hüfte an aufwärts sieht. Zeig dich für ein paar Sekunden auch einmal ganz.
- Licht von vorn: Stell dich mit dem Gesicht zum Fenster oder zur Lampe, nie mit dem Fenster im Rücken.

- Ton: ruhiger Raum, Fenster zu, Fernseher und Musik aus. Nicht weiter als zwei bis drei Meter vom Handy weg.
- Hintergrund: möglichst ruhig, eine Wand reicht.
- Keine Filter, keine Effekte, keine Musik.
- Dateiname: Rolle_Vorname, zum Beispiel `Kalle_Mia.mp4`.

Datenschutz

- Das Video ist nur für die Besetzung. Sehen dürfen es nur die Leute, die über die Rollen entscheiden.
- Bitte lade es nicht öffentlich hoch, auch nicht als Story oder in eine Gruppe.
- Wenn jemand anderes im Bild ist oder zu hören ist, muss diese Person einverstanden sein.
- Zum Video gehört die Einwilligung am Ende dieser Unterlagen. Wer unter 18 ist, unterschreibt sie zusammen mit den Eltern. Viele Schulen haben für so etwas eigene Vordrucke; wenn es einen gibt, gilt der.

Bewerbungsbogen Ensemble (Papierfassung)

Normalerweise bewirbst du dich über den Online-Bogen auf der Casting-Seite. Diesen Bogen brauchst du nur, wenn das online nicht klappt.

Vor- und Nachname	
Alter	
Telefon oder E-Mail	
Wunschrolle	
zweiter Wunsch	
dritter Wunsch	
Ich würde auch eine andere Rolle spielen	☐ ja ☐ lieber nicht
Ich würde auch eine Rolle des anderen Geschlechts spielen	☐ ja ☐ lieber nicht
Theater- oder Bühnenerfahrung (darf leer bleiben)	
Wann ich nicht kann (feste Termine, Urlaub, Prüfungen)	
Ich hätte auch Lust, hinter der Bühne mitzumachen	☐ Bühnenbild ☐ Kostüm ☐ Maske ☐ Requisite ☐ Technik
Was die Regie sonst wissen sollte	

Einwilligung zum Casting-Video

Ich bin einverstanden, dass mein Casting-Video und die Angaben auf meinem Bewerbungsbogen für die Rollenbesetzung des Theaterstücks „Wer bleibt?“ verwendet werden.

- Das Video sehen nur die Personen, die über die Besetzung entscheiden.
- Es wird nicht veröffentlicht und nicht an andere weitergegeben.
- Es wird spätestens vier Wochen nach Bekanntgabe der Besetzung gelöscht.
- Ich kann diese Einwilligung jederzeit ohne Begründung widerrufen. Dann wird das Video sofort gelöscht.

Name der Bewerberin oder des Bewerbers

Ort, Datum

Unterschrift

Bei Bewerbenden unter 18 Jahren zusätzlich:

Name der Erziehungsberechtigten

Unterschrift der Erziehungsberechtigten